

Soeren Voima

In 80 Tagen um die Welt

Nach Jules Verne

- Vorauffassung -

- Voraussfassung -

(c) henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2012. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Alte Jakobstraße 85/86
10179 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

Personen

Phileas Fogg
Jean Passepartout
Fix
Mrs. Aouda

Kleinere Rollen:

James Forster
Andrew Stuart
Thomas Flanagan
Gautier Ralph
Joseph Smith
Sir Francis Cromarty
Bunsby
Josephine Baltucar
Oberst Proctor
Hitch
Kathi
Speedy
Harry

Konsul, Kellner, Polizeidirektor, 3 Straßenwerber, Mann mit Turban, Schaffner, Reisender,
Polizist, Richter, Gerichtsdiener, Kommandant, Beamtin

1. London. Bei Mister Phileas Fogg.

Es ist der 2. Oktober des Jahres 1872. Die Zeiger einer gewaltigen Wanduhr zeigen auf 9:35 Uhr. Davor sitzt, in einem Morgenmantel gehüllt und steif wie ein Zinnsoldat, Mister Phileas Fogg. Er wartete auf seinen Diener und verfolgt dabei mit unmerklicher Kopfbewegung das Pendel der Wanduhr. Er wartet geschlagene drei Minuten, in denen nichts weiter zu hören ist, als das Ticken des Sekundenzeigers. 9:38 Uhr tritt sein Diener James Forster ein und beginnt ihn zu rasieren.

FOGG *nach einer Weile*

Ich habe drei Minuten auf Sie gewartet, Mister Forster, und das Wasser ist wieder etwas kühler, als ich es wünschte. Ich hatte um 30 Grad gebeten. Das Rasierwasser, das Sie mir heute morgen anzubieten die Freundlichkeit besitzen, misst aber nur 29 Grad. Sie sind entlassen. Bitte stellen sie mir in spätestens 15 Minuten ihren Nachfolger vor.

FORSTER

Selbstverständlich, Mister Fogg. *ab*

Phileas Fogg beginnt sich zu parfümieren und anzukleiden. Alles geschieht mit ruhigen, aber äußerst präzisen Bewegungen und schon nach wenigen Minuten sieht er aus, wie es sich für einen Gentleman seines Standes gehört. Er schaut zur Uhr. Sein Diener tritt in Begleitung eines jungen Mannes ein.

FORSTER

Monsieur Jean Passepartout, mein Nachfolger.

FOGG

Danke, Mister Forster. Wegen ihres noch ausstehenden Gehalts von 97 Pence für den ersten und angebrochenen zweiten Oktober wenden sie sich bitte an meine Bank.

FORSTER

Selbstverständlich, Mister Fogg. *ab*.

FOGG

Sie sind Franzose?

PASSEPARTOUT

Ja.

FOGG

Und heißen Passepartout?

PASSEPARTOUT

Ein Künstlername, mit dem ich – in aller Bescheidenheit – auf meine umfassenden Begabungen hinweisen möchte.

FOGG

Was haben sie bisher getan?

PASSEPARTOUT

Zu viel, Mister Fogg, zuviel. Ich begann meine berufliche Laufbahn mit knapp 15 Jahren als Sänger in dem Pariser Obdachlosenorchester „Le chat quit chant“. Mit 17 wechselte ich zum „Flying Dutchman“, einem Wanderzirkus, mit internationalen Ambitionen, wo ich zunächst als Tierpfleger, später als Feuerspucker, als Equilibrist, als Seiltänzer und als Jongleur auf mich aufmerksam machte. Auf Grund meiner Erfolge wurde ich mit 19 zum Lehrer für Körpererziehung und Gymnastik an einer Schule für Höhere Töchter im 16. Arrondissement berufen. Mit 20 veröffentlichte ich mein erstes Buch „Körper und Geist“, „Geschlecht und Gefühl“ folgte sechs Monate später. Eine akademische Laufbahn schlug ich aus und trat stattdessen mit 21 als Hauptmann der Pariser Feuerwehr bei. Meine Vita, dass sage ich nicht ohne Stolz, verzeichnet einige der spektakulärsten und verheerendsten Feuersbrünste der französischen Geschichte. Ich

habe zwei Dutzend Verbrennungsnarben, acht Tapferkeitsmedaillen und das dringende Bedürfnis, einer ruhigeren Tätigkeit nachzugehen.

FOGG

Schön. Wie spät ist es bei Ihnen?

PASSEPARTOUT

10:22 Uhr.

FOGG

Falsch. Stellen sie bitte ihre Uhr, sie geht vier Minuten nach. Sie sind ab jetzt, dem 2. Oktober 1872, 11:26 Uhr, bei mir angestellt. Dieses Buch hier regelt ihren Arbeitstag von meinem Erwachen um genau 8:00 morgens bis zu meinem Zubettgehen um 12 Uhr in der Nacht. Ich bitte diesen Plan auswendig zu lernen und alle angegebenen Zeiten auf das Peinlichste einzuhalten. Unpünktlichkeiten sind mir zuwider. Zweitens: Meine Garderobe ist nummeriert und das Garderobenhauptbuch enthält eine vollständige Liste möglicher Anlässe, Jahreszeiten, Daten, Wetterlagen usw. und die Nummern der Kleidungsstücke, die sie mir entsprechend dieser Anlässe, Jahreszeiten, Daten, Wetterlagen usw. gewaschen und gebügelt bereitzustellen haben. Auch dieses Buch bitte ich auswendig zu lernen und in seinen Einzelheiten strikt zu befolgen. Ungenauigkeiten sind mir verhasst. Bringen sie mir jetzt bitte meine Schuhe 238 links und 238 rechts, es ist 10:27 Uhr, in drei Minuten verlasse ich das Haus und gehe in den Club.

PASSEPARTOUT

Das klingt fantastisch, Mister Fogg.

2. London. Im Reform-Club

Mister Phileas Fogg, der Ingenieur Andrew Stuart, der Bierbrauer Thomas Flanagan und Gauthier Ralph, einer der Direktoren der Bank of England, alles angesehene Mitglieder der Londoner Geldaristokratie, sind in die Lektüre der Zeitungen vertieft. Die Zeiger einer gewaltigen Wanduhr zeigen auf 5:57. Bis genau 6 Uhr ist nichts zu hören, als das Rascheln der Zeitungen und das Ticken des Sekundenzeigers.

FOGG

Meine Herren, es ist sechs Uhr.

RALPH

Tatsächlich, schon wieder?

Die Herren legen ihre Zeitungen akkurat zusammen und beginnen mit dem Whist.

FLANAGAN

Wer gibt?

STUART

Ich beginne.

FLANAGAN

Was macht eigentlich Ihr Gentleman, Mister Ralph?

STUART

Na, was wohl? Auf und davon macht er sich. Und dann ein schönes Leben mit dem Geld.

RALPH

Keine Sorge, wir werden ihn erwischen. Die feinsten Spürnasen sind hinter ihm her, in jedem Hafen sitzt ein Detektiv.

FOGG

Habt ihr einen Steckbrief des Diebes?

FLANAGAN

Es ist kein Dieb, Mister Fogg.

STUART

Was dann? Er hat 55 Tausend Pfund gestohlen.

FLANAGAN

Morning Chronicle und *Standard* beschreiben sein Äußeres übereinstimmend als das eines perfekten Gentlemans. Wie hätte er sonst auch 55 Tausend bekommen?

RALPH

Er hat sie nicht bekommen, er hat sie genommen. Der Kassierer war gerade damit beschäftigt, einen Betrag von 3 Schilling und 6 Pence zu buchen, als dieser äußerliche Gentleman das Packet Banknoten vom Zahlisch nahm und verschwand.

FOGG

Man kann seine Augen nicht überall haben.

RALPH

Das Vertrauen der *Bank of England* in ihre Kundschaft war immer schon größer als das ihrer Kundschaft in die Bank. Es ist vorgekommen, dass einer unserer Kunden aus schierer Neugier heraus einen Goldbarren in die Hand nahm, ihn prüfte, und an seine Nachbarn weiterreichte. Bisweilen gingen die Goldbarren eine halbe Stunde von Hand zu Hand, ehe sie an ihren Platz zurückkehren. Deshalb den Blick zu heben hielten wir bislang in der Tat nicht für erforderlich.

STUART

Die 55 Tausend könnt ihr jedenfalls unter *Außerordentliche Verluste* verbuchen.

RALPH

Abwarten. Wir haben 2000 Pfund Belohnung ausgeschrieben, dazu 5 % der wieder gefundenen Summe.

STUART

Der Mann ist doch längst weg.

FLANAGAN

Wohin denn? Er kann sich doch nicht auflösen?

STUART

Die Welt ist groß.

FOGG

W a r groß. Bitte abheben, meine Herren.

STUART

Was heißt, die Welt war groß? Ist sie etwa geschrumpft?

FOGG

Zweifellos. Und zwar deshalb, weil man heute zehn mal schneller reisen kann als vor hundert Jahren. Sie spielen aus, Mister Stuart. Von London braucht man 4 Tage mit der Bahn nach Brindisi. Von dort mit dem Schiff zum Suezkanal: 3 Tage. Von Suez mit dem Schiff nach Bombay: 13 Tagen. Von Bombay dank der *Great-Indian-Peninsular-Eisenbahn* nach Kalkutta: 3 Tage. Von Kalkutta in 13 Tagen per Schiff nach Honkong, 6 Tage Honkong-Yokohama. Von Yokohama per Schiff nach San Franzisko: 22 Tage. Von San Franzisko nach New York: 7 Tage. Und New York-London: 9. Macht zusammen 80 Tage und man ist einmal um die Welt.

STUART

Theoretisch. In der Praxis heißt es: Nebel, Sturm, Entgleisung.

FOGG

Alles inbegriffen. 80 Tage.

FLANAGAN

So? Und wenn in Ägypten Revolution ist?

FOGG

Inbegriffen.

FLANAGAN

Und wenn Indianer die Schienen herausreißen, die Reisenden skalpieren?

FOGG

Inbegriffen. 2 mal Trumpf.

STUART

Ich wette 4 Tausend Pfund, dass es in 80 Tagen nicht zu schaffen ist.

FOGG

20 Tausend dagegen. Es ist zu schaffen.

RALPH

Sind sie verrückt?

FLANAGAN

Beweisen Sie´s doch.

FOGG

Nach dieser Partie. Aber mischen sie noch mal neu, Sie haben sich vergeben.

RALPH

Eine unvorhergesehene Verspätung, ein gebrochenes Rad, Ebbe und Flut, Malaria und Cholera, Tiger und Haie -

FOGG

Es gibt wissenschaftlich absolut nichts Unvorhergesehenes. Es sind 40 Tausend Kilometer für die ich 80 Tage benötigen werde, also genau 1920 Stunden oder 115 200 Minuten oder noch etwas genauer 6 912 000 Sekunden. Um 20:45 Uhr geht ein Zug nach Dover. Die Stempel in meinem Pass werden den Verlauf meiner Reise belegen. Samstag, den 21. Dezember, werde ich wieder hier im Club sein. Pünktlich zum Whist. Wenn nicht, können Sie über die 20 Tausend auf meinem Konto verfügen. Hier ist der Scheck. Nehmen Sie an?

Die Herren schlagen nach kurzem Zögern ein. Fogg setzt sich wieder an den Kartentisch.

RALPH

Es ist jetzt 19 Uhr, Mister Fogg.

FOGG

Und?

STUART

Sollten Sie sich nicht – ja, irgendwie – vorbereiten?

FOGG

Ich bin immer vorbereitet. Sie kommen heraus, Mister Stuart.

3. London. Bei Mister Phileas Fogg.

Fogg sitzt unter der gewaltigen Wanduhr. Es ist kurz vor 8 Uhr am Abend.

FOGG

Passepartout! Passepartout!

PASSEPARTOUT *auf*

Sie sind noch nicht zu Hause, Mister Fogg. Es ist jetzt 8 Uhr. Sie sitzen noch im Spielzimmer ihres Clubs und beginnen gerade die 36. Partie Whist.

FOGG

Ich weiß.

PASSEPARTOUT

In diesem Moment schleicht Harry, der schwarzgekleidete Clubdiener gerade in Filzschuhen an den Tisch, um den Herren wie üblich die Zigarren zu servieren.

FOGG

Ich weiß.

PASSEPARTOUT

Den Club werden sie erst in 3 Stunden und dreißig Minuten verlassen und nach 575 Schritten des rechten und 576 Schritten des linken Fußes um 23:58 Uhr ihr Haus betreten. Ich werde dann ihr frisch gebügeltes Nachthemd bereitgelegt haben, mit dem sie sich geradewegs zu Bett begeben werden.

FOGG

Ich weiß, ich weiß. Aber ich habe mich entschlossen, die Routine geringfügig zu ändern. Packen sie meine Reisetasche mit den Baumwollhemden 5 und 7, den Strümpfen 12 bis 15 und meinem Reisemantel Nummer 3. Hier ist *Bradshaw's Continental Railway Steam Transit and General Guide*. Das Buch enthält alle bekannten Eisenbahn und Schiffsverbindungen dieser Erde. Ich bitte, es auswendig zu lernen. In zehn Minuten reisen wir um die Welt.

PASSEPARTOUT

Liest: Abfahrt London Vauxhall, 2. Oktober, 20:45 Uhr. Ankunft in Dover 22:47.

Wie bitte? Um die Welt? In 80 Tagen um die Welt? Eine Weltreise? Habe ich richtig verstanden? Er muss verrückt geworden sein, vollkommen verrückt.

Liest: Abfahrt der Fähre in Dover, England: 23:00 Uhr, Ankunft in Calais, Frankreich 3. Oktober 4:00 Uhr.

Nach einer ruhigen und regelmäßigen Tätigkeit hatte ich mich gesehnt, und gerate ausgerechnet auf eine unfreiwillige Weltreise.

Liest: Abfahrt in Calais 4:15 Uhr, Ankunft in Paris du Nord 7:20 Uhr.

Paris, Paris, du, meine Heimatstadt. Mit der Feuerwehr werde ich dich nicht halb so schnell durchquert haben, wie an der Seite dieses verrückten Engländers! Schneller, schneller, immer schneller. Wir müssen zum Gare de Lyon. Wo steckt der Gare de Lyon, Monsieur? Eine Baustelle? Merde!

FOGG

Alle Baustellen sind inbegriffen!

PASSEPARTOUT

Abfahrt 8:40 Uhr, gerade noch geschafft! Schon rasen wir über die Alpen! Ankunft in Turin, Italien, 4. Oktober um 6:38 Uhr. Und wozu das alles? Wegen einer Wette!

Wegen einer vollkommen überflüssigen Wette. Sein Geld ist ihm zu Kopf gestiegen. Oder die Langeweile! Der berühmte englische Spleen! Ich hasse ihn! Ich hasse Whist! Ich hasse alle Engländer! Aber was nützt das? 7:20 Uhr Abfahrt in Turin, Ankunft in Brindisi, Italien, 5. Oktober 16:00 Uhr.

FOGG

Pünktlich auf die Sekunde!

PASSEPARTOUT

Und er? Wird er unterwegs auch nur einmal aus dem Fenster sehen? Interessiert es ihn, wo wir abfahren werden und wo ankommen? *Er scheint plötzlich etwas zu entdecken:* Boah!!!! Du lieber Himmel, schau Sie mal da! Das gibt's doch nicht, das ist ja ein – das ist ja der absolute Wahnsinn, ist das doch!

FOGG *liest Zeitung*

PASSEPARTOUT

Es interessiert ihn nicht! Nicht die Bohne! Solange wir nur PÜNKTLICH abfahren und PÜNKTLICH ankommen! Nichts wird er tun, dieser Maschinenmensch, dieser englische Reiseautomat. Nichts, als im Sessel zu sitzen und auf seine Uhr zu starren! Genauso gut könnte er zu Hause bleiben. Genauso gut könnte wir ihm hier eine Weltreise vorspielen: Der Hafen von Brindisi! Schiffe hupen, Kräne quietschen, Menschen schreien in zweihundertachtundzwanzig Sprachen! He! Holla! Dobry Den! Komm mal hier rauf, mein Herr!

MANN AUS DEM PUBLIKUM (Fix)

Wer ich?

PASSEPARTOUT

Si, si. Und beeil dich ein bisschen. In einer Stunde geht unser Schiff!

MANN AUS DEM PUBLIKUM

Meins auch, Sie Affe! Ich muss nach Suez.

PASSEPARTOUT

Die Mongolia fährt nach Suez. Was? Sie legt gerade ab? An Bord! Alles an Bord, die Leinen sind schon los! *Er zieht den Mann auf die Bühne* Geschafft! *Er umarmt ihn.*

MANN AUS DEM PUBLIKUM

Lassen Sie diese Vertraulichkeiten. *Geht ab.*

PASSEPARTOUT

Auf Wiedersehen, mein Herr.

Ah, die See ist ruhig, die Möwen schreien, die Sonne scheint. Wir machen mindestens zehn Knoten und in weniger als vier Tagen werden wir in Suez sein.

Sie wirken etwas schlapp heute, Mister Fogg, soll ich sie aufziehen?

FOGG

Wie bitte?

PASSEPARTOUT

O nein, o bitte, nein –

FOGG *ohne aufzusehen*

Was ist passiert?

PASSEPARTOUT

Ich habe in meinem Zimmer das Licht brennen lassen.

FOGG

Es brennt auf ihre Rechnung, Passepartout.

PASSEPARTOUT

Auf meine Rechnung, klar. Was anderes war auch nicht zu erwarten. Wenn der Herr eine Weltreise wollen, dann heißt es sofort: Auswendig lernen, Weltreise her! Aber wenn ich vor lauter Abfahrtszeiten mein Licht brennen lasse, dann heißt es: Auf eigene Rechnung! Na warte, Freundchen, dir wird das Weltreisen schon vergehen! Sonne her! Hitze! Ankunft in Ägypten: 9. Oktober.

4. Suez, Ägypten. Im Büro des britischen Konsuls.

Ein Schreibtisch. Eine Uhr. Ein Ventilator. Es ist sehr heiß.

PASSEPARTOUT stellt die Uhr, schiebt Schreibtisch herein

Die Uhr zeigt 9 Uhr 27. Ein alter Schreibtisch. Ein quietschender Ventilator! Und wo man hinfasst: Fingerdicker Staub!

FIX *niest*

Diese Typen riecht man eher, als das man sie erkennt. Eine Nase muss man natürlich haben. Instinkt. Ich habe schon zwei Dutzend Gauner geschnappt. Das hier ist natürlich ein besonderes Kaliber. 55 Tausend! So was ist rar heutzutage. Zumindest im kriminellen Sektor. Stielt einer 10 Tausend Pfund, wird die Wirtschaft aufmerksam und er bekommt einen Vorstandsposten.

KONSUL

Sie glauben, er ist an Bord?

FIX

Beschreibung passt. Gentleman. Absolut unauffällig. Große Diebe sehen aus wie große Herren. Mit einem kriminellen Aussehen musst du einem ehrlichen Beruf nachgehen, sonst wirst du sofort geschnappt. Mit so einer Gentlemanfresse allerdings, mit so einer Hochglanzvisage kannst du machen, was du willst. Wie lange wird das Schiff hier ankern?

KONSUL

4 Stunden etwa, um Kohle zu bunkern.

FIX

Wir müssen ihn festhalten, bis der Haftbefehl da ist.

FOGG *auf*

Guten Tag, meine Herren.

Der Konsul schaut ratlos zu Fix. Dann in den Pass. Die Uhr tickt laut und Mister Fogg räuspert sich.

KONSUL

Mister Fogg?

FOGG

Ja.

KONSUL

Mister P h i l e a s Fogg?

FOGG

Exakt.

KONSUL

Beruf?

FOGG

Gentleman.

KONSUL

Aus London?

FOGG

Ja.

KONSUL

Und auf dem Weg nach – ?

FOGG

Bombay.

KONSUL

Gut, das ist – ja, weiter weiß ich wirklich nicht –

Der Konsul macht eine sehr lange Pause, stempelt dann und sagt:

Bitte sehr, ihr Visum.

FOGG

Danke sehr. *ab*

FIX

Herrgott, ich habe gesagt, sie sollen ihn aufhalten! Und sie geben ihm geradewegs ein Visum.

KONSUL

Was soll ich tun, wenn sein Pass in Ordnung ist?

FIX

Sie wollen Beamter sein und wissen nicht einmal, wie man so ein grundloses Individuum für ein paar Stunden festnagelt?

KONSUL

Ein Individuum meinetwegen, aber einen Gentleman?

FIX

Gerade! Beschreibung passt. Ich werde mich an seinen Diener halten.

5. Suez, Ägypten. Am Kai.

PASSEPARTOUT

Aha, an mich will er sich also halten, dieser Schnüffler? Dann muß er mich erst einmal finden. Ich vertrete mir nämlich gerade am Kai die Beine, und dort herrscht ein solches Gedränge, dass es selbst mit einem Messer im Rücken unmöglich wäre umzufallen. Eine Melone vier Pence! Eine Melone vier Pence!